

Samstag, 25. Februar 2023, St. Mängen

Orgelkurs mit Verena Förster

Orgelmusik der Bach-Familie –
Analyse, Methoden zum Üben, Aufführungspraxis

Orgelkurs 9.00–16.00 Uhr

Die Familie Bach bildete zwischen der zweiten Hälfte des 16. und der Mitte des 19. Jahrhunderts eine weit verzweigte Musikerdynastie in Mitteldeutschland. Ihre Mitglieder wirkten u.a. als Stadtpfeifer, Hofmusiker, Streicher und Sänger. Zahlreiche betätigten sich zudem als Komponisten. Unter ihren vielfältigen Kompositionen finden sich sowohl freie Stücke als auch Choralbearbeitungen jeglichen Schwierigkeitsgrades.

Inhalt Orgelkurs

Der Kurs richtet sich an haupt- und nebenamtlich tätige Organistinnen und Organisten, Studierende und fortgeschrittene Laien. Es geht erstens darum, sich aufgrund von Elementen der musikalischen Analyse ein Verständnis für den Aufbau eines Werkes und Ideen zu dessen Gestaltung zu erarbeiten. Zweitens werden verschiedene Methoden des Übens inklusive Mentaltraining angeboten. Und drittens wird eine stilistisch adäquate Interpretation unter den Gesichtspunkten der historischen Spiel- und Registrierpraxis erarbeitet, wofür die Orgel der Kirche St. Mängen besonders geeignet ist. Die Kursteilnehmenden werden gebeten, jeweils ein bis zwei Werke von folgenden Komponisten vorzubereiten: Johann Bernhard Bach, Johann Lorenz Bach, Johann Christoph Bach, Johann Michael Bach, Johann Sebastian Bach, Wilhelm Friedemann Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, und diese bei der Anmeldung anzugeben

(inkl. Ausgabe/Verlag). Es ist auch möglich, als ZuhörerIn, Zuhörer teilzunehmen (passive Teilnahme).

Kursleitung

Verena Förster studierte Orgel bei Karl Maureen in Augsburg. Es folgte ein Aufbaustudium für Orgel und Cembalo bei Jean-Claude Zehnder in Basel, ausserdem studierte sie Musikwissenschaft, Pädagogik und Germanistik in München und Basel. Seit 2002 ist sie Organistin in der Evang.-ref. Kirchgemeinde St. Gallen Centrum und Dozentin für Orgel und Musiktheorie an der Evang. Kirchenmusikschule St. Gallen. Seit 2005 leitet Verena Förster Orgelkurse zu Themen der «Historischen Aufführungspraxis» (16. bis 19. Jahrhundert) und verknüpft damit Fragen zur musikalischen Analyse sowie Techniken des Übens. Sie konzertiert seit ihrer Studienzeit in verschiedenen Ländern Europas und spielte 6 CDs ein.

Kursgebühren (CHF)

Aktive Teilnahme 100.–/passiv 50.–;
Mitglieder Kirchenmusikerverband SG-Appenzell als aktiv Teilnehmende 80.–

Anmeldung bis Samstag, 4. Februar 2023

Online auf www.amsg.ch oder per Mail an: Natasha.Hausammann@ref-sg.ch
(Angaben: Name/Adresse/Tel.; passiv oder aktiv mit Angaben zu vorbereiteten Stücken.)

Sa/So, 4./5. März 2023, St. Mängen

Verena Förster

Einführung Samstag, 4. März, 17.00 Uhr

Konzert Sonntag, 5. März, 17.00 Uhr
J. S. Bach & Familie –
Orgelmusik der Bach-Dynastie

Unter den zahlreichen Mitgliedern der Familie Bach befanden sich neben Stadtpfeifern, Stadtmusikdirektoren, Hofmusikern, Kantoren, Streichern und Sängern zahlreiche komponierende Organisten, an deren Werken sich die Entwicklung der mitteleuropäischen Orgelmusik vom Frühbarock über den Hochbarock mit Johann Sebastian als Höhepunkt bis hin zur Klassik verfolgen lässt. Einerseits wird hörbar, wer von wem was gelernt hat, und andererseits zeigt sich die von den musikalischen Vorlieben der jeweiligen Zeit geprägte individuelle Klangsprache. Die Musiker-Dynastie der «Bache» ist in diesem Sinne wohl ein einzigartiges Phänomen der Musikgeschichte. Ebenso spannend wie diese Familiengeschichte selbst ist auch der Prozess der Wiederentdeckung des in diesem Rahmen entstandenen musikalischen Repertoires. Im 19. Jahrhundert noch hatte der auf Johann Sebastian Bach

fixierte Genie-Kult den Blick auf das Können seiner zahlreichen Verwandten verstellt. Heute aber, befördert nicht zuletzt durch die «historisierende Aufführungspraxis», erkennen und schätzen wir den reichhaltigen familiären Nährboden, der das Phänomen Johann Sebastian Bach massgeblich befruchtet hat.

Den Rahmen des Programms bilden Präludium und Fuge in Es-Dur von Johann Christoph Bach, das lange Zeit als Werk Johann Sebastians angesehen und vermarktet wurde, und Präludium und Fuge in e-Moll, BWV 548, von Johann Sebastian – zwei kraftvolle Präludien und zwei Fugen, deren Themen von ausdrucksstarker Chromatik geprägt sind. Dazwischen erklingen weitere Präludien und Fugen sowie Choralbearbeitungen von Johann Bernhard, Johann Lorenz, Johann Christoph, Johann Michael, Johann Sebastian, Wilhelm Friedemann und Carl Philipp Emanuel Bach.



Auch 2023 bietet der **Konzertzyklus ALTE MUSIK ST. GALLEN** – AMSG – ein hochkarätiges und einzigartiges Programm in den Kirchen St. Mängen und St. Laurenzen. Das weltbekannte britische Sextett «The King's Singers» sowie das «Freiburger Barockorchester» mit dem Cembalisten Francesco Corti werden dieses Jahr als auswärtige Ensembles in St. Laurenzen zu hören sein. Michael Wersin gestaltet mit erlesenen Musizierenden zwei Konzertprogramme in St. Mängen: Themen sind J. S. Bachs lateinische Messen sowie konzertante geistliche Barockmusik aus dem deutschen Protestantismus. Verena Förster erfüllt im Orgelkonzert an der historisierend disponierten Felsberg-Orgel die St. Mängen-Kirche mit Musik der weitverzweigten Bach-Familie.

Erleben Sie bei allen Konzerten die besonderen Qualitäten der «historisch informierten Aufführungspraxis» – das Kernmerkmal aller Konzerte bei AMSG. Vor jedem Konzert gibt es Einführungsveranstaltungen im Dialog mit Gastkünstlerinnen und -künstlern. Besonders hervorzuheben ist die Einführung vor dem Konzert des «Freiburger Barockorchesters» mit zahlreichen Live-Klangbeispielen, moderiert von der professionellen Musikvermittlerin des Orchesters (bereits um 15 Uhr).

Nach einigen der Konzerte erwartet Sie ein feiner Apéro, bei dem Sie Gelegenheit haben, das Gehörte nach- und ausklingen zu lassen und mit den Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch zu kommen.

Ein herzliches Dankeschön geht wieder an die Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung, welche die Konzertereihe AMSG bereits seit Jahren in diesem grosszügigen Format ermöglicht. Um eine Kollekte wird gebeten. **amsg.ch**

Sonntag, 22. Januar 2023, St. Laurenzen
The King's Singers

17.00 Uhr Tom & Will –
Englische Vokalmusik zum 400. Todesjahr
von Thomas Weelkes und William Byrd
16.15 Uhr Einführung

Sonntag, 5. Februar 2023, St. Mängen
Daniel Johannsen
Veronika Skuplik
Consortium Instrumentale
Michael Wersin

17.00 Uhr Himmel & Erde –
Konzertante geistliche Musik für Tenor,
Violinen und Basso Continuo
16.15 Uhr Einführung

Sonntag, 12. Februar 2023, St. Laurenzen
Francesco Corti
Freiburger Barockorchester

17.00 Uhr Venedig & Weimar –
Meilensteine des barocken Instrumental-
konzerts
15.00 Uhr Besondere Einführungs-
veranstaltung für Jung & Alt mit Carolina
Nees und Mitgliedern des Orchesters

Sonntag, 19. Februar 2023, St. Mängen
Feuersinger, Wey,
Johannsen, Abadie
Collegium Instrumentale
der Kathedrale St. Gallen
Michael Wersin

17.00 Uhr Kyrie & Gloria –
J. S. Bachs lutherische Kurzmessen
in A-Dur und F-Dur
16.15 Uhr Einführung

Samstag, 25. Februar 2023, St. Mängen
Orgelkurs mit Verena Förster

9.00–16.00 Uhr
Musik der Bach-Familie: Analyse –
Methoden zum Üben – Aufführungspraxis

Sa/So, 4./5. März 2023, St. Mängen
Verena Förster

Samstag, 4. März, 17.00 Uhr
Einführung
Sonntag, 5. März, 17.00 Uhr
J. S. Bach & Familie –
Orgelmusik der Bach-Dynastie

22. Januar – 5. März 2023

Kirche St. Mängen Kirche St. Laurenzen St. Gallen

5 Konzerte mit Einführungen
Eintritt frei | Kollekte | www.amsg.ch

www.amsg.ch



Ria & Arthur
Dietschweiler Stiftung

Sonntag, 22. Januar 2023, St.Laurenzen

The King’s Singers

Konzert **17:00 Uhr**
Tom & Will – Englische Vokalmusik zum 400. Todesjahr von Thomas Weelkes und William Byrd

Einführung **16:15 Uhr**

Anschliessend sind Sie herzlich zum Apéro im Stadthaus eingeladen

Vor 400 Jahren, im Juli und im November 1623, verlor England zwei seiner grössten Komponisten: William Byrd und Thomas Weelkes. «The King’s Singers» widmen sich dem Schaffen dieser beiden so verschiedenen Meister mit ihrer speziellen, unverwechselbaren Ensemblekultur, die auf einzigartiger Vollkommenheit in puncto klangliche Homogenität und Intonationsreinheit basiert. Sie präsentieren Weelkes und Byrd in Gemeinschaft mit ihren nicht minder berühmten Zeitgenossen Thomas Morley und Thomas Tallis, und sie erweitern die bekannte Perspektive – Weelkes ist bekannt für seine Madrigale, Byrd für seine Motetten – massgeblich, indem sie beide Komponisten auch mit selten zu hörenden, teils bisher noch nicht einmal auf Tonträgern hörbaren Werken zur Geltung kommen lassen.

Thomas Weelkes ragt «leuchtturmhaft» aus seiner recht kurzen, von Alkoholismus tragisch geprägten Biografie heraus. Seinem frühen Ende im Alter von 47 Jahren gingen viele Misserfolge voraus, von denen seine ausgelassenen Madrigale, zu Lebzeiten in mehreren Editionen im Druck erschienen, nichts erahnen lassen. Auch William Byrds Lebensweg verlief alles andere als einfach: Als bekennender Katholik geriet er unter der anglikanischen Herrschaft Elizabeths I. mehrfach in Bedrängnis. Die Ausdrucksintensität seiner lateinischen geistlichen Werke, komponiert zumeist für geheime Messfeiern, kündigt von seiner unverrückbaren inneren Überzeugung.

Das Engagement der «King’s Singers» für diese beiden Meister verspricht eine facettenreiche, mitreissende Darbietung ihrer zeitlos schönen Kompositionen im Jahr des besonderen Gedenkens an ihre je unverwechselbare Tonsprache.

Sonntag, 5. Februar 2023, St.Mangen

Daniel Johannsen Veronika Skuplik Consortium Instrumentale Michael Wersin

Konzert **17:00 Uhr**
Himmel & Erde – Konzertante geistliche Musik für Tenor, Violinen und Basso Continuo

Einführung **16:15 Uhr**

Buchstäblich zwischen Himmel und Erde entrollte sich das Leben der Menschen zur Barockzeit. Der Himmel als Sehnsuchtsort war stets nahe, denn das irdische Leben bereitete mehr als heute Mühsal und Kummer. Leiden und Sterben waren ebenso allgegenwärtig wie der beflügelnde und beglückende Trost, den der christliche Glauben spendete. Und wessen Metier die Kirchenmusik war, der sang ein leidenschaftliches Lied auf die im Glauben vermittelte enge Beziehung zwischen Himmel und Erde. Die in diesem Programm vertretenen Komponisten vermochten dies auf besonders mitreissende Weise.

Johann Hermann Schein tat dies im Amt des Thomaskantor, welches er etwas mehr als 100 Jahre vor Bach übernahm. Sein Verdienst liegt auf dem Gebiet des «geistlichen Concertos», einer von Italien her inspirierten Gattung, die er auf Basis der lutherschen Bibelüberset-

zung als einer der ersten kreativ und vielgestaltig in den deutschen Sprachraum einführte. Johann Rosenmüller hätte ebenfalls Thomaskantor werden können, aber schwerwiegende Verfehlungen verhinderten dies. Eine lange Zeit im italienischen Exil schloss sich an. Sein musikalisches Genie steht in einem tragischen Spannungsverhältnis zu den Unebenheiten seines Lebensweges.

Dietrich Buxtehude dagegen vermochte sein ausserordentliches Talent in Lübeck an einer Traumstelle über Jahrzehnte ungestört zur Entfaltung bringen: Die Marienkirche war zu seiner Zeit eines der ganz prominenten musikalischen Zentren jener Zeit. Und Buxtehudes norddeutscher Zeitgenosse Philipp Heinrich Erlebach, in diesem Programm mit einer seiner Triosonaten vertreten, konnte in Rudolstadt am dortigen Hof des Grafen von Schwarzburg eine ähnlich lange und erfolgreiche berufliche Laufbahn absolvieren.

Das gleichberechtigte Konzertieren von Gesangsstimme und Instrumenten zum Lobe Gottes ist das schöne Thema dieses Rezitals. Zur Barockzeit geschah es in dem festen Glauben, dass auch die Musik ein Teil der göttlichen Schöpfung sei. Sie so ins Werk zu setzen, dass sie den Schöpfer anschaulich werden liess, war das Bestreben der Komponisten.

Sonntag, 12. Februar 2023, St.Laurenzen

Francesco Corti Freiburger Barockorchester

Konzert **17:00 Uhr**
Venedig & Weimar – Meilensteine des barocken Instrumentalkonzerts

Einführung **15:00 Uhr**
Besondere Einführungsveranstaltung für Jung & Alt mit Carolina Nees und Mitgliedern des Orchesters

Anschliessend sind Sie herzlich zum Apéro im Stadthaus eingeladen

Ein neuer Notenschrank wurde im Weimarer Schloss eigens angeschafft für das Notenmaterial, das der junge Prinz Johann Ernst, J. S. Bachs eifriger Schüler, regelmässig aus Amsterdam, seinerzeit ein europäisches Zentrum des Notendrucks, kommen liess. Es war die um 1700 neu in Italien entstehende Gattung des Instrumental-Concerto, die den Prinzen interessierte und innerhalb derer er sich unter Bachs Anleitung auch selbst als Komponist versuchte. Durch die Begeisterung seines eifrigen Schülers wurde Bach aber auch selbst dazu inspiriert, sich komponierend mit der neuen Gattung vertraut zu machen: Zunächst eignete er sich italienische Originale durch Bearbeitung an, aber schon bald komponierte er eigene konzertante Werke. Ein erster Höhepunkt in diesem Genre waren die sechs «Brandenburgischen Konzerte», deren fünftes in diesem Konzert erklingt. Es hat Musikgeschichte

geschrieben, weil hier zum ersten Mal das Cembalo, sonst nur Continuo-Instrument, solistisch eingesetzt wird. Francesco Corti und das Freiburger Barockorchester beleben die historische Achse Venedig-Weimar wieder durch eine Gegenüberstellung konzertanter Kompositionen von Marcello und Vivaldi einerseits und Bach andererseits. Die verwandten kleineren Formen Triosonate und Kantaten-Sinfonia ergänzen das Programm zu einem faszinierenden Kaleidoskop italienisch inspirierter Instrumentalmusik.

Das Freiburger Barockorchester bietet zu diesem Konzert eine besondere Einführungsveranstaltung, an der unter der Moderation durch die professionelle Musikvermittlerin Carolina Nees auch einige Mitglieder des Ensembles beteiligt sind. Ein aussergewöhnlicher Anlass für Jung & Alt!

Sonntag, 19. Februar 2023, St.Mangen

Feuersinger, Wey, Johannsen, Abadie Collegium Instrumentale der Kathedrale St.Gallen Michael Wersin

Konzert **17:00 Uhr**
Kyrie & Gloria – J. S. Bachs lutherische Kurzmessen in A-Dur und F-Dur

Einführung **16:15 Uhr**

Anschliessend sind sie herzlich zum Apéro im Kirchgemeindehaus eingeladen

Fünf sogenannte «Kurzmessen» – bestehend nur aus Kyrie und Gloria – sind von Johann Sebastian Bach überliefert. Eine davon floss am Ende seines Lebens in das Projekt «Grosse Catholische Messe» (heute Messe h-Moll genannt) ein. Die anderen vier stehen für sich als eine kleine, aber besonders feine Werkgruppe in Bachs geistlichem Oeuvre.

Das «Collegium Instrumentale der Kathedrale St.Gallen» hat zwei dieser Kurzmessen bereits bei AMSG 2020 dargeboten. Eine Besonderheit war die komplett solistische Besetzung auf instrumentaler wie auch auf vokaler Ebene: Miriam Feuersinger, Terry Wey, Daniel Johannsen und Lisandro Abadie brillierten sowohl in den Solo-Nummern wie auch als Quartett in den koloraturenreichen Chorsätzen. In diesem Konzert erklingen nun die beiden noch ausstehenden Messen in A-Dur und F-Dur. Die letztere der beiden ist

gekennzeichnet durch eine erweiterte Besetzung mit Oboen und Hörnern, in der ersteren treten zu den Streichern zwei Traversflöten hinzu.

Bachs Kurzmessen bestehen weitgehend aus eigenen umgearbeiteten Kantatensätzen. Er hat diese Sätze gezielt ausgesucht und mit grosser Sorgfalt für den neuen lateinischen Text präpariert – ein nicht unerheblicher Arbeitsaufwand, der dem für diese Praxis üblichen Begriff «Parodieverfahren» jeglichen negativen Beigeschmack nimmt. Bachs Kurzmessen versprechen ein gleichermassen spektakuläres wie auch in spirituelle Tiefen führendes Hörerlebnis, denn der Komponist selbst hat für diese Messen das Beste vom Besten aus seinem Werk ausgesucht und im Bearbeitungsprozess nochmals daraufhin fokussiert, dem Lob Gottes zu dienen.